



Betriebsgelände und Versuchshallen der Versuchsanstalt Obernach.
Foto: Markus Aufleger

lichte er sein erstes großes Projekt, eine Elektrizitätsausstellung in München. Sein letztes Projekt, die wasserbauliche Versuchsanstalt, setzte er mit 71 Jahren in die Realität um. Es gelang ihm, die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für seine Pläne zu gewinnen. Das wasserbauliche Versuchswesen war zu dieser Zeit keineswegs neu. In Deutschland gab es eine Reihe kleinerer Versuchsanstalten, die meist den technischen Hochschulen unterstanden. Jedoch fehlte eine Einrichtung, in der auch großmaßstäbliche Untersuchungen bis zum Maßstab 1:1 durchgeführt werden konnten.

Das eigentliche Geburtsdatum von »Obernach«, wie die Versuchsanstalt bald in der Umgebung hieß, ist der 22. April 1926. An diesem

Tag wurde das »Forschungsinstitut für Wasserbau und Wasserkraft e.V.« gegründet. Oskar von Miller war es gelungen, weitere Interessenten für sein Projekt zu gewinnen. Neben dem Deutschen Reich und dem Land Bayern beteiligten sich auch der Kreistag Oberbayern, die Stadt München, Bayernwerk und Walchenseewerk sowie die Rhein-Main-Donau AG. Zentrales Gremium war der Verwaltungsrat mit Sitz in München, der aus drei Vorsitzenden sowie ständigen und gewählten Beisitzern bestand. Zum ersten Vorsitzenden des Verwaltungsrats wurde Oskar von Miller gewählt.

Die Finanzierung der geplanten Versuchsanlagen in Obernach war schwierig, die bestehenden Wasserbaulaboratorien sahen anfangs eine Konkurrenz in dem neuen Institut. Dennoch wurde mit den Bauarbeiten im August 1928 begonnen. Im Sommer 1930 konnten die Anlagen in Betrieb gehen. Das erste Arbeitsprogramm, ehrgeizig und weit gespannt, umfasste alle Gebiete von der Hydrologie über den Flussbau und den konstruktiven Wasserbau bis zur Turbine. Erstmals in der Öffentlichkeit bekannt wurde Obernach durch die Untersuchungen über die Regulierung des Hwangho, die Prof. Hubert Engels von der TU Dresden Mitte der 1930er Jahre für die Chinesische Regierung durchführte. Das war aber nicht mehr unter der Ägide Oskar von Millers. Aus Altersgründen und wegen seiner angegriffenen Gesundheit erklärte von Miller am 10. April 1933 seinen Rücktritt als erster Vorsitzender des Verwaltungsrats. Fast genau ein Jahr später starb er am 9. April 1934 in München.

Peter Schwarz

Schnupperkurs Unternehmensberatung

In der Magistrale der Fakultät für Maschinenwesen der TUM in Garching herrschte am 30. April 2005 angespannte Konzentration. Rund 200 Studierende und Wissenschaftler lösten im Rahmen des Workshops »Wertorientierte Unternehmensführung« eine knifflige Praxis-Fallstudie: Sie hatten die Aufgabe, ein Konzept zur Optimierung eines Hotelbetriebs zu entwickeln. Dabei drängte die Zeit - am Abend sollten die Ergebnisse der Teamarbeit vor Kommilitonen und Unternehmensvertretern präsentiert werden. Inhaltliche Unterstützung bekamen die Teams von den Stipendiaten des Nachwuchsförderprogramms Manage&More der UnternehmerTUM GmbH, die als Tutoren mit Rat und Tat zur Seite standen.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der UnternehmerTUM GmbH, dem Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre - Information, Organisation & Management (Prof. Ralf Reichwald) und der Unternehmensberatung McKinsey als Teil der Vorlesung »Innovative Unternehmer«. Neben der Gruppenarbeit bekamen die Kursteilnehmer Einblicke in aktuelle Fragen der Unternehmensführung. So stellte der McKinsey-Direktor und TUM-Alumnus Dr. Ingo Beyer von Morgenstern unter anderem neue Entwicklungen in der »Wachstumsregion Asien« vor.

Helmut Schönenberger

Weitere Infos unter
www.unternehmertum.de

Manage&More